

49/194-196

- 3) s. ebenda 597 Zeilen 38-40  
 4) s. ebenda 597 Zeilen 40-42, 598 Zeilen 1-9  
 5) s. AH 49/165, 187-193  
 6) s. AH 49/190  
 7) s. EA VI 1, 1341 Art. 30 Pt. 1  
 8) s. ebenda 498 (Nr. 301)
- 9) s. ebenda 1352 Art. 136  
 10) s. ebenda 1351 Art. 122  
 11) s. ebenda 1344 Art. 49  
 12) s. AH 49/187

---

Original - AH 49, 361-362

195

1653 [April 26.]

KLAGEPUNKTE DER UNTERTANEN DER FREIEN AEMTER GEGENUEBER DER  
 STADT BREMGARTEN [IN ZUSAMMENHANG MIT DEM BAUERN-  
 KRIEG]

---

s. SSRQ Aargau II/8, 544 Pt. 12-16. Hier in AH 49/195 ist nur das  
 Grossgedruckte wiedergegeben.

---

Kopie - AH 49, 363-364 - Blatt 364<sup>r</sup> leer

196

[1659]

A

"DESCRIPTION BADISCHEN, BREMGARTISCHEN UND MELLINGISCHEN HER-  
 KHOMENS"

---

*"Wegen der alten Privilegien diser Statt [Bremgarten] schliet man, das sel-  
 bige vor uralten Zeiten [vor 1415] in der Zahl der Reichsstätten gwessen,  
 Nichts desto weniger nach diserem ist sie underthenig gemacht worden den  
 graffen von H a b s p u r g, und also den fürsten von Oesterreich, welche  
 von gedachten graffen von Habsput herkhommen, Jn welcher Zeit aber, undt mit  
 wass titell sie sich Zue Herrscheren, undt herren uber disere Statt gemacht,  
 Jst nit eigentlich bewüst.*

*S i g i s m u n d u s, der 4. König in Ungaren, Keisers C a r o l i 4. Sohn,  
 wahre A<sup>o</sup>. 1410 Rechtmässiger weis zum 39. Teutschen Keiser [richtig: König,  
 Kaiser wurde er erst 1433] erwelt, deme hat sich F r i d e r i c u s IV.  
 hertzog in Oesterreich opponiert, auch wider des allgemeinen Concilij, so  
 Zue Constantz auff anhalten des Sigismundi, wegen Streitigkeit der Pápsten  
 [G r e g o r XII., B e n e d i k t XIII., J o h a n n e s XXIII.] gehalten*

worden, undt des Keisers willen Joannem den 22. [richtig Johannes XXIII.] manutentiert und geschirmt, danenhero er Friderich, durch des Concilij Decretum [1415] excomunicirt In öffentlichen baan Erkhert, und [von] dem Keiser [richtig: König] alle seine gueter confisciert worden. Worüber der Keiser Sigismundus, mit einer armee von Teütschen und schwaben auch Zue Thuen des Hertzogen uss Beyern [L u d w i g VII.], uff den Frideric Zue Zogen, und den H.H. Eydtgnossen, In Nammen des Keisers und des Concilij befohlen worden, mit Jhrer Macht auch wider gedachten Friderici auffzubrechen, welches sie Zue-thuen verweigeret, mit vorwandt, dass erst Jungst [1412] mit dem Hauss Oesterreich ein 50Jährigen Pundt gemacht, undt geschworen, den sie nit also Ring brechen Kontendt.

die Vatteren des H. Concilij liessen den schweitzeren hinwiderumb anmelden, dass frideric ein feind der Kilchen auch excomunicirt und durch öffentlichen arrest verbandisirt were, auch das diser Krieg den Wollstandt der Kirchen betreffe welche da durch frideric an Jhren glideren verletzt worden dass also, da vehr sie Laut des Keisers befelch die Waffen Ergreifen, sie ein guet und heilig werkh ... thuen da im gegentheill sie sonst in gleiche Condemnation wie Frideric fallen wurden, undt noch uber dis alles, nach gehabtem Rath der Ambassadors von Engellandt, Dannemark, Suede, Norvege, Boheme, Polen und der Fürsten, Edell Leüthen und Rechtsgelehrten, hat der Keiser weiters decretiert dass die schweitzer mit gueter gwüssne, ohngeachtet des gemachten fridens den Krieg wider Frideric führen können, dessen Copias er Jhnen, nebednt Mehrmahliger iniunction überschicht, und versprochen, kein friden mit Frideric Zue machen, sie wären dan darinn begriffen, Worüber dan die schweitzer aus angeregten Ursachen, im 1415 Jahr die Waffen ergriffen, aber weilen sie in Nammen des Keisers und Reichs Kriegen soltend, besoldung von dem Keiser begehrt, welches er eben gebilliget, Weilen er aber die geltsmittel nit hate, alss hat er Jhme Zuegesagt, auch hierumb authentische brieff ertheilt, dass alle die Landt, so sie Albereit vom Hauss Oesterreich Jnhaten, und in disem Krieg noch bekommen wurden, sie in Nammen des Reichs besitzen soltend, dafehr man Jhnen die Kriegskosten nit bezahlte. Worüber Zürich mit ubrigen orthen sich in das feld begeben und Erstens Mellingen, so den graffen von habsburg und hauss österreich auch gehorig belegert, und nach 3 Tagen mit Composition einbekommen, Von dannen Zogen sie uff bremgarten, Zue welchem die schweitzer und Zuger auch gestossen, daruber die von Bremgarten inglichem wie die von Mellingen den orthen in Namen des Keisers sich ergeben, Inmittlest hat dass Orth Lucern Sursee undt selbige gegendt, Bern Zoffingen, Arberg

49/196

[richtig Aarburg], Arauw, Lentzburg und Brugg sambt dem gantzen Ergeüw Eingenommen und Zürich sambt uberigen orthen, vorbehalten Bern die Statt Baden belegert, Welche wie Cornelius [Publius] Tacitus [in seinen "Historien"] schreibt der Eltesten Statten eine Jm schweitzerland ist, und auch die Römer in dem schloss daselbsten ein guarnison gehabt, Seither habend sie Zue herren ghabt die graffen [meint der Verfasser dieses Berichts die Kiburger, deren Nachfolger 1273 Rudolf von Habsburg wurde?], Nachdem sie aber abgestorben, Ist solche Statt under den gvalt der graffen von Habsburg undt Hauss Oesterreich kommen, In glichem wie Bremgarten. Disere Statt Baden, welche die Stärkhiste wahre, so das Hauss Oesterreich im schweitzerlandt hatte, gabe den orthen vill zue schaffen, undt doch Endtlich nach 3 wuchen, weill man selbige Starkh beschossen, hat sie sich ergeben, dass schloss [Stein] aber, so noch Vest gehalten, Endtlich auch nach etlichen Dagen mit gwüssen Conditionen harlassen muessen.

Nachdem nun der Keiser mit Friderico durch Jnterposition des Hertzogen aus Bayern und [Friedrich VI. von Hohenzollern] Burggraffen von Nürenberg friden gemacht, und Jhne begnadet, hat er also bald gesandte an die schweitzer geschicht mit befelch dass sie mit ferrem Kriegen Jnhalten.

Do nun der Keiser Sigismundus [1415] vorhabens ware, In Hispanien [d.h. zu Ferdinand I. König von Aragonien, den er in Narbonne traf] Zue Zeüchen Benedictum den 11 oder 13 Pabst [Benedikt XIII. stammte aus Aragonien] einzusetzen, und sonst vill gelts vonnöthen ghabt, also die schweitzer umb Jhre ansprachen nit befridigen können, sonder Jhnen Baden, Bremgarten, Mellingen, Sursee undt die Landt so darzue gehörig auch Ergeüw versetz, Worbey Uhry anfangs kein Theill haben wollen [und erst 1445 reg. Ort in der Grafschaft Baden und 1532 in den Freien Aemtern wurde], vermeinend dass es denen mit Friderico gemachten tractaten zue wider were, Nachdem sie aber Recht gefasset, wassgestalten sie sambtlich durch den Keiser und dass Concilium Zum Krieg genöthiget, auch Jhnen disere Plätz und Länder für Jhre Kriegs Soldt und Peüt von Sigismundo in denen Rechten, wie es die graffen von Habsburg undt Hauss Oesterreich vorhin besessen, also dass die Einwohner disser Stätt und Landen gleiche Schuldigkeit, wie denselbigen den orthen hinfurters leisten soltendt uberlassen worden, haben sie Endtlichen die Mitregierung angenommen."

308 ✓